

MusikGlobal

Monsun Musik –

Zu Gast bei den Muslimen im indischen Kerala

Von Rolf Killius

Sendung vom: 11.07.2024, 20:03 bis 21:00 Uhr

Sprecher: Peter Binder

Redaktion: Moritz Chelius und Tristan Reiling

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

1. Titel: Sea-atmo

Nicht weit von der südindischen Großstadt Kochi sitze ich am Strand, schaue auf das schier endlose Arabische Meer und lausche den Wellen und dem Wind. Diese Wassermasse ist Teil des riesigen Indischen Ozeans, der rund ein Sechstel unserer Erdoberfläche bedeckt. Ich bin in Kerala dem Bundestaat, der am südwestlichen Zipfel Indiens liegt. Um mich herum wachsen überall grüne Kokospalmen, krumm gebogen, von den meist heftigen Winden hier. In der Nähe sind einige Fischerboote und kleine Lastkähne, die scheinbar ziellos im Meer herumschweben. Von fern sehe ich die haushohen Containerschiffe, die ihre Frachten von Kerala in die arabischen Golfstaaten oder von dort zurückbringen.

Schon seit Jahrtausenden pflegen Südindien und die nicht weit entfernten arabischen Länder sowohl wirtschaftliche als auch kulturelle Beziehungen. Verbunden sind die Regionen durch den immer wiederkehrenden Monsun – die wechselnden Windrichtungen brachten einst die Segelschiffe übers Meer.

Und natürlich haben die Beziehungen der beiden Regionen ihre Spuren auch in der Musikkultur von Kerala hinterlassen.

Ich habe längere Zeit in Kerala und in den Ländern um den Persischen Golf gelebt und bin dem Klang dieser – nennen wir sie Monsun-Musik – auf den Grund gegangen. In dieser Sendung tauchen wir tief in sie ein.

2. Titel -Qatar-arabana mutu

Obwohl ich seit Mitte der 90er Jahre den südindischen Bundesstaat Kerala regelmäßig besuche und zahlreichen Musikdarbietungen gelauscht habe, hatte ich bis vor Kurzem noch nie die Möglichkeit, die Musik der muslimischen Gemeinschaft, der Mappila im Norden

Bundesstaates kennenzulernen. Zum ersten Mal habe ich diese Musik interessanterweise im hypermodernen Wüstenstaat Katar gehört, woher auch diese Aufnahme stammt.

Wie auch in anderen Golfstaaten, bilden Menschen aus Indien die größte Bevölkerungsgruppe in Katar, die meisten von ihnen sind aus Kerala - das hat historische Wurzeln: Seit Jahrtausenden treiben die Golf-Araber Handel mit den Bewohnern der indischen Westküste. Die jährlichen Monsunwinde der indischen Regenzeit trieben einst die hölzernen Segelboote in einer Saison Richtung Westen und in der anderen zurück, Richtung Osten.

Seit dem Öl-Boom und dem wirtschaftlichen Aufschwung der Golfstaaten haben sich viele Inderinnen und Inder entlang der arabischen Küste angesiedelt. Zunächst als Arbeiter, heute immer mehr als Fachangestellte etwa im IT-Bereich. Die harte Arbeit auf den Gerüsten der neuen Bürohochhäuser und Hotels wird nun meist von Menschen aus Nepal und Bangladesch erledigt.

Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass so viele Menschen aus Südasien in den Emiraten und Sultanaten der arabischen Golfküste leben.

Dieses Stück nennt sich *Arabana Muttu* und wird von Mitgliedern der erwähnten Mappila Gemeinschaft vorgetragen. Entstanden ist die *Mappila* Gemeinschaft vermutlich im 7. Jahrhundert durch die Kontakte zwischen meist männlichen arabischen Seefahrern und Frauen aus Kerala. Viele Menschen der Gemeinschaft haben sich in Katars Hauptstadt Doha, in Dubai oder Abu Dhabi angesiedelt. Mitgebracht haben sie auch ihre Musik, etwa das *Arabana Muttu*. Das Genre gehört zur religiösen Musik und die Texte preisen Allah und seinen Propheten Mohammad, in einer sprachlichen Mischung aus Arabisch und *Malayalam*– der Sprache Keralas.

Acht Tänzer und Sänger begleiten sich selbst mit den *Arabana*. Das sind kleine Tamburine. In kniender Position tanzen die Künstler im Kreis. Gleichzeitig singen sie im Frage-Antwort Stil und wirbeln ihre Trommeln um den ganzen Körper. Die Gruppe hier in Doha wird von *Ashif Usman* geleitet, der seit vielen Jahren in Katar lebt.

Zurück am Strand in Kerala bin ich mit der jungen Philosophie-Studentin *Sabeena Ibrahim* verabredet. Sie gehört zur muslimischen Mappila Gemeinschaft, ihr Lebenslauf macht die Beziehungen der Regionen nochmal deutlich:

3. Titel – Sabeena-intro

Overvoice

:"Ich bin *Sabeena Ibrahim* und komme aus *Ponani*, eine kleine Küstenstadt in Kerala. Bis zum meinem 18. Geburtstag bin ich in Oman aufgewachsen, doch meine Mutter, mein Vater und meine gesamte Familie kommt aus *Ponani*."

4. Titel – Sabeena-Mappila

Overvoice:

"Für mich sind die Mappila die Muslime aus dem Norden Keralas. Sie folgen einer mütterrechtlichen Familientradition. Diese Region wird *Malabar* genannt und die ersten Muslime kamen hier schon in der Zeit des Propheten Mohameds an. Und schon im 6. Jahrhundert wurde hier die erste Moschee errichtet. Das geht auf die historischen Handelsbeziehungen zwischen Kerala und dem Mittleren Osten zurück. Deshalb gibt es einen starken arabischen Einfluss, der bis heute anhält. Die meisten Mitglieder meiner Familie haben sich im Mittleren Osten angesiedelt und der arabische Einfluss erstreckt sich selbst auf die Sprache."

Viele Menschen in Europa kennen Kerala nur als Tourismusdestination. Die zahlreichen Musikkulturen des

südindischen Bundesstaates kommen sie nicht in Berührung. Die Musik der muslimischen Mappila ist selbst in Indien, außerhalb des Bundesstaates, nahezu unbekannt. Auch ich habe sie erst vor Kurzem kennengelernt und festgestellt, wie anders sie klingt, als das, was ich etwa in einem Tempel direkt neben einem Mappila-Dorf gehört habe:

5. Titel – Panchavadyam -Sounds of Kerala

Der letzte Teil einer langen *Panchavadyam* Aufführung in Kerala im 7/4 Takt gespielt. *Panchavadyam* ist ein Ensemble-Genre mit fünf verschiedenen Instrumenten, das von Tempelmusikern rund um die zahlreichen Hindu Tempel in Kerala aufgeführt wird. Hier nahm ich die 47-köpfige Gruppe um den bekannten Bandleader *Kerala Kuttapan* auf, als sie an einem sehr heißen Sommertag am *Kulangara Bhagavati* Göttinnen Tempel aufgetreten sind. Diese perkussions-dominierte Tempelmusik gilt als die vorherrschende Musikkultur Keralas.

Auch *Sabeena Ibrahim*, meine Bekannte aus der muslimischen Mappila Gemeinschaft, betont, wie unterschiedlich die Musiktraditionen ihrer Gemeinschaft und die der Hindu Kultur sind.

8. Titel – Sabeena Music-Kathu-Pattu

Overvoice:

„Da sind einmal die unterschiedlichen Musikinstrumente, dann die Sprache in der gesungen wird und auch die Benutzung spezieller Ausdrücke in der Umgangssprache. Vor allem wird die Mappila Musik auf den Hochzeiten gespielt und dazu werden Tänze aufgeführt. Hauptsächlich tanzen die Frauen; dabei tragen sie traditionelle Kleider: Ein einfacher Beinrock und Bluse und ein winziger Schleier auf dem Kopf gehören dazu. Ich selbst habe zu den Mappila Liedern getanzt.“

Eine andere Form der Mappila Musik ist das *Kathu-Pattu*. Diese eigenständige Liedgattung stammt von den Menschen aus Kerala, die in die Golfstaaten zum Arbeiten gegangen sind. Die Frauen, die früher

oft zurückgeblieben sind, komponierten diese Liebeslieder und adressierten damit ihre Ehemänner, die oft jahrelang auf der anderen Seite des Ozeans arbeiteten. Auch ich bin mit diesen Liedern aufgewachsen, die eben hauptsächlich von Frauen gesungen werden.

6. Titel – Train-journey

Mit dem Ziel *Kathu-Pattu* also diese 'Brieflieder' und andere Musikgenres der Mappila zu hören, fahre ich mit dem Zug von Kochi nach *Kasarogod* einer Kleinstadt im Osten Keralas.

Schon am ersten Abend werde ich im kleinen Vorort *Mogral* von den örtlichen Mappila Musikexperten *Iqbal* und *Anwar Mogral* und deren männlichen Freunden zu einer privaten Vorstellung eingeladen. Interessanterweise singen hier die Männer eine *Kathu-Pattu* Version von einer Frau, die sich nach ihrem Mann sehnt.

7. Titel - KathuPattu-Mogral

9. Titel - Dubai-Kathu

Diese 'Brieflieder' werden auch kommerziell produziert und bis heute aufgeführt. Dieses *Kathu-Pattu*, hier *Dubai-Kathu* genannt, war ein Superhit in den 1970er Jahren. Eine Frau sehnt sich nach ihrem in Dubai arbeitenden Ehemann, den sie seit Jahren nicht gesehen hat, sie singt: "Mit großer Liebe an meinen respektierten Ehemann. Hier bei uns sind alle wohlauf". Das Video dazu im Internet ergänzt eine Userin in den Kommentaren um ihre eigene Erfahrung, ich zitiere: "Nur einmal in vier Jahren kam mein Partner für zehn Tage zu Besuch. Wir hatten Sex und dann wurde uns ein Säugling geboren. Erst als das Kind schon drei Jahre alt war, sah ich meinen Ehemann wieder. Und diese Lieder waren damals unsere einzige Verbindung."

In dieser Zeit haben die Frauen diese Lieder oft auf Kassetten aufgenommen und sie zu ihren Männern geschickt, die in Dubai, Katar oder Kuwait oft über Jahre hinweg schwere Arbeit geleistet haben.

Sabeena erzählt die Emigrationsgeschichte ihrer eigenen Familie:

11-Sabeena-PeopletoGulf

Overvoice

Besonders viele Kerala-Bewohner verließen das Land Richtung Arabischer Golf nachdem dort Öl gefunden wurde. Aber schon vorher haben sich Menschen auf die Pilgerreise nach Mekka in Saudi-Arabien gemacht.

Für meine Eltern waren es in den 1970er Jahren gute Arbeits- und Verdienstperspektiven, die sie veranlassten, in den Oman zu gehen. Meine Onkels und Cousins und viele andere aus meinem Ort sind ebenfalls gegangen. Heute hängt die ganze Wirtschaft in Kerala von den Überweisungen der Menschen ab, die im Mittleren Osten arbeiten".

Ich bin immer noch im Norden Keralas und diese Gruppe junger Männer präsentiert mir *Duff Kali*. *Duff* ist die kleine Rahmentrommel und *Kali* ist ein Spiel. Die Tänzer bewegen sich im Kreis und um sich selbst herum, springen hoch und setzen sich dann wieder hin und singen dazu. Sie tanzen barfuß und tragen lange weiße Hosen und Westen und ein langes grünes Oberkleid.

Dieses rituelle Tanzspektakel soll an die historische *Schlacht in Badr* im 6. Jahrhundert erinnern, in der sich Mohamed die Vorherrschaft über die anderen arabischen Gemeinschaften sicherte. Diese Schlacht wird von den muslimischen Mappila auch gerne als Parallele zu ihrer Geschichte gesehen, als sie gegen die ersten europäischen Invasoren aus Portugal kämpfen mussten.

12. Titel – Duff Kali

Der rituelle *Duff Kali* Tanz aus dem Norden des indischen Bundesstaates Kerala.

Sabeena Ibrahim berichtet uns zur Geschichte des Islams in Kerala:

10. Titel – Sabeena-trade-Islam

Overvoice:

"Während der Islam im Norden von Indien oft über Eroberungen eingeführt wurde, hat der muslimische Glaube in Kerala eine ganz andere Geschichte. Hier gab es eine langsame Integration; wahrscheinlich, weil lange vor der islamischen Zeit schon Handelsbeziehungen zwischen Südindien und den Arabischen Ländern bestanden haben. Es ging immer um Handel, nicht um Religion oder politische Macht. Die *Malabarregion* in Kerala war immer der Ort, wo sich China und der Mittlere Osten getroffen haben. Wegen diesen langen Handelsbeziehungen haben sich auch die Kulturen langsam vermischt. Das ging nicht nur in eine Richtung, auch die Arabische Kultur wurde durch Indien beeinflusst."

13-1. Titel – Malike outside

RK

Um dem Islam in Kerala näherzukommen, sind wir heute in der *Malik Dinar Moschee* zu Besuch. Dieses Gebäude aus dem 6. Jahrhundert gilt als eine der ältesten Moscheen Indiens. Der Gründer, *Malik Ibn Dinar*, hat nicht nur Handel betrieben, sondern auch seinen muslimischen Glauben mitgebracht. Der war so erfolgreich, dass der Legende zufolge, auch der damalige Hindu-Herrscher, *Cheraman Perumal* zum Islam übertrat. Bis heute steht diese Moschee, in der Nähe der Stadt *Kasarogod* gelegen, im Mittelpunkt des muslimischen Lebens dieser Region.

Schon von weitem sehen wir das vielstöckige Gebäude, pagodenartig gebaut, im Stile der Hindu-Tempel Keralas. Über die Jahre wurden auf beiden Seiten neuere moderne Gebäude und ein Gebetsturm im Stil der Moscheen der Golfregion hinzugefügt.

13. Titel-Malik-inside

Als ich in die Moschee eintrete, ruft der Iman zum Gebet und die Besucher knien nieder mit vorgeschriebener Blickrichtung nach Mekka.

Durch die kleineren Fenster in der Moschee ist der Fluss *Chandragiri Puzha* mit endlosen Palmwäldern und Mangobäumen zu sehen. Es ist ein besonders heißer Tag mit fast 100% Luftfeuchtigkeit; und es ist eine Wohltat, hier verweilen zu dürfen.

Gleich werde ich von einer Gruppe älterer Mappila-Männer zu einer *Kolkali* Vorstellung erwartet: *Kol* ist ein Stock und *Kali* wieder ein Spiel. In diesem Stocktanz hält jeder der um die 50-Jahre alten Männer einen kleinen Stock in jeder Hand. In einer immensen Geschwindigkeit wirbeln sie umeinander herum und schlagen sich gegenseitig auf die Stöcke, die auch den Takt dieses Musikstückes vorgeben. Am Rande werden die Tänzer durch Sänger und Trommelspieler begleitet. Diese Art des Stocktanzen ist entlang der gesamten Westküste Indiens bekannt und bei Hindus und Muslimen gleichermaßen beliebt.

14. Titel – Kolkali-Mogral

Um noch mehr die Verbundenheit der muslimischen Kulturen von Nord-Kerala und der Arabischen Golfküste zu verdeutlichen, erlauben Sie mir einen kleinen kulturellen Sprung in den ölfreie Wüstenstaat Kuwait.

Denn kurz nach meinem Katar Besuch, bin ich auch dort für Aufnahmen gewesen.

17. Titel – Sea-music-kuwait-1

In Kuwait-City hat mich der Musiker *Ahmad Al-Salhi* zu einem musikalischen Abend in seiner *Diwanayah* eingeladen. Das ist ein Ort in Kuwait, an dem sich Musiker und Freunde zum Musikmachen und Zuhören treffen. Diese Institution besteht in der Regel aus einem großen Saal, der vom Wohnhaus abgetrennt ist. Hier treffen sich die

Männer. Es gibt *Diwaniyahs* für junge Leute und welche für Ältere. Manche sind speziell für Poeten und dann natürlich für die Musiker: Zuerst trifft man sich, unterhält sich, trinkt Tee oder Kaffee.

Zwei Stunden nach meiner Ankunft, nach mehreren Musikvorstellungen, ist der Abend auf seinem Höhepunkt angelangt: Fast alle sind einmal aufgestanden, haben getanzt und geklatscht. Endlich ist es Zeit für die Meeresmusik: Auf den Knien rutschend, bilden die 20 Sänger einen Halbkreis, während sie klatschen und singen. Drei *Naham*, also die Vorsänger, sitzen außerhalb des Kreises und geben die Melodien vor.

Heute sind es die Meeresmusikexperten *Bader Al-Balushi*, *Tarik Al-Houli*, *'Adnan Al-Kharas* und *Abdul Razzaq Al-Dekheel*. Musiker sitzen um die Hauptsänger herum. Sie spielen die *Mirwas* (Trommel und die kleinen *Tar* Rahmentrommeln. Dazu gibt es noch die *Tuweisat* Zimbeln und die grosse *Tabl* Trommel. Während Klatschen und Singen obligatorisch sind, kann auf die Perkussionsinstrumente verzichtet werden. Dies ist die Freizeitmusik der Matrosen und sie wird bei der Ausfahrt und Einfahrt in einen Hafen oder nach der Ankunft im Heimathafen gespielt. Oft stimmen die Matrosen anderer Schiffe dabei mit ein.

Wie in Kerala wird hier auch im Chor gesungen und auf Perkussionsinstrumenten gespielt und dabei getanzt; auch die Rahmentrommeln sind bei beiden Kulturen vertreten.

15. Titel – Maplah-Pattu

Einen Tag später bin ich zu Gast bei einem kleinen Hauskonzert

Auch bei den Einwanderern in Kuwait bilden die Menschen aus dem südindischen *Kerala* die Mehrheit. So hat sich auch mein Gastgeber, der Sänger *Noufal K.V.* aus dem südindischen Bundesstaat hier angesiedelt.

In *Kerala* haben die *Mappila* das Genre *Mappila-Pattu* geschaffen, das haben sie auch in Kuwait erhalten und weiterentwickelt. Während früher die Lieder nur mit einfachen Trommeln und Zimbeln begleitet wurden, erklingen heute, wie in diesem Lied, Keyboards und die nordindische *Tabla*- Doppeltrommel. Ursprünglich hat man sie hauptsächlich bei religiösen Hausritualen gespielt, heute wird sie bei allen Anlässen der Gemeinschaft aufgeführt, ob das nun Hochzeiten oder offizielle Zusammenkünfte sind.

16. Titel – Daff-Muttu

RK

Noch einmal bin ich zu einer musikalischen Spezialität der *Mappila*-Gemeinschaft in Kuwait eingeladen. Diesmal ist es *Daff-Muttu* also das Schlagen der Rahmentrommel *Daff*, eine kleine arabische Rahmentrommel. *Daff-Muttu* preist den Propheten, die islamischen Heiligen, herausragende Helden oder Märtyrer.

In den Liedern wird der Geburtsort Mohammeds besungen: eine Fantasiewelt: Wie in *Kerala* gibt es dort Kokosnusspalmen, Bananenstauden und riesige schmackhafte Fische.

Daff-Muttu wird im Frage-Antwort Stil gesungen, alle *Daff*-Spieler und Tänzer bilden einen Kreis oder zwei Reihen. Kniend und stehend drehen sie sich, während sie gleichzeitig gekonnt die Trommeln um ihren Körper wirbeln.

18. Titel – Bus-journey

Als ich zurück in Kerala bin, fahre ich mit dem Bus von der Stadt *Kasaragod* im Norden ins Zentrum des indischen Bundesstaates; das Ziel ist die kleine Stadt *Kondotty*.

19. Titel – Monsoon Rain

Als ich ankomme, öffnet der Himmel seine Schleusen mit einem Wolkenbruch: die Monsun Regenzeit hat begonnen. Jedes Jahr, von Ende Mai bis August regnet es wie in Strömen. Trotzdem bleibt es angenehm warm und der Monsun wird von allen mit größten Freuden erwartet. Der Regen bringt Abkühlung, neues Trinkwasser und bereitet die Felder für die nächste Saat und Ernte vor.

Die Kleinstadt *Kondotty* liegt im heutigen *Malappuram* Distrikt und gilt als DAS islamische Zentrum in Kerala: es gibt Moscheen, Koranschulen und Kulturzentren. Neben Religion werden dort auch Sprachen, Tanz und Musik gelehrt. Viele islamische Gelehrte und Poeten kommen aus diesem Ort. Die meisten Kinder lernen, neben ihrer Heimatsprache Malayalam, auch Englisch und Hindi. Doch vor allem wird Arabisch gelernt. Das befähigt nicht nur den Koran im Originaltext zu lesen, sondern erhöht auch die Chancen einen gut-bezahlten Arbeitsplatz in einem der Golfstaaten zu bekommen.

20. Titel – *Kondotty-Mappila_Pattu*

In *Kondotty* bin ich an einem Sonntag zum Unterricht in der *Mappila Academy* eingeladen. Draußen regnet es und hier drin werden fünfzehn Jungen und zwölf Mädchen von einem Musiklehrer in *Mappila Pattu*, also dem Liedgenre der Mappila Gemeinschaft unterrichtet. Der Lehrer sitzt vor der Klasse und spielt die Melodie auf dem *Harmonium* und ein Perkussionist begleitet die Gruppe auf den kleinen *Tabla*-Trommeln. Zu den *Tabla*-Rhythmen und dem Geprassel des Regens auf dem Dach singen alle zusammen mit sichtlicher Begeisterung. Dies ist ein Hochzeitslied und es wird berichtet, wie nach und nach alle Freunde und Verwandte beim großen Fest ankommen.

Ein Hochzeitslied im *Mappila Pattu* Genre, gesungen von einer Klasse in der *Mappila Academy* im muslimischen Städtchen *Kondotty*.

Nicht nur in den 1970er Jahren, auch heute noch werden Mappila Musikstücke gespielt und produziert. *Sabeena Ibrahim* erklärt:

21. Titel – Sabeena - Modern Music

Overvoice:

"Es ist mir vor kurzem aufgefallen, dass junge Menschen wieder mehr an Mappila Musik interessiert sind. Bisher hat diese Musik außerhalb unserer Community fast gar kein Interesse gefunden. Vor allem durch die Rap und Mix Produktionen ist es gelungen, dass die Musik jetzt überall gespielt wird, auf großen Veranstaltungen und im Kino. Es scheint ein richtiges Revival zu geben und die Medien berichten darüber."

22. Titel – Malarkodye Njaanenum Peer Muhammed

Vor Jahren etwa hat der verstorbene Mappila Sänger *Peer Muhammed* dieses traditionelle Stück aufgenommen und es wurde auch für einen Film verwendet. Muhammed war in den 1970er bis in die 1990er Jahre populär.

23. Titel – Dabzee - Malarkodiye

Das gleiche Lied singt jetzt der junge Sänger *Dabzee* in einer ganz neu produzierten Rap-Version.

Mohammed Fazil, Dabzee genannt, stammt aus *Malappuram* in Kerala und hat die Lieder von seinem Vater gelernt. Seine Produktionen werden heute auf jeder zweiten Hochzeit gespielt. Für die Musik hat er seinen gut-dotierten Job in den Vereinigten Emiraten verlassen und gilt jetzt in Kerala als Popstar.

Die Interpreten singen: "Oh, mein Blumenstrauß! Immer wenn ich zum Fluss gehe, sehe ich dieses wunderbare Mädchen. Wenn ich ihr in die Augen schaue, sehe ich den Himmel".

Das Liebeslied '*Malarkodye Njaanenum*', in einer Rapversion des jungen Künstlers *Dabzee*.

25. Titel – Ee Naattile Siner MG Sreekumar

Zum Abschluss unserer Sendung zur Musik der muslimischen Mappila Gemeinschaft im südindischen Kerala noch ein Stück gesungen von *MG Sreekumar*, geschrieben und komponiert von *Ashir Vadakara*. Begleitet wird der Sänger von elektrischen Gitarren und Synthesizer, aber auch von den akustischen Instrumenten, wie *Harmonium* und die *Tabla-Trommeln*. Im Text wird die grüne Landschaft in Kerala, die kleinen Dörfer und Städte gepriesen. Für den Interpreten ist es eine Tragödie, dass so viele Menschen in die Golfstaaten gehen, wo es doch schon alles Gute in Kerala gibt.

ENDE